

Der djb gratuliert

Prof. Dr. Susanne Baer, LL.M.



zur Auszeichnung mit dem Augspurg-Heymann-Preis der Landesarbeitsgemeinschaft Lesben in NRW (LAG Lesben in NRW) am 30. Juni 2013 im Jahrhunderthaus in Bochum. Mit diesem Preis – der erste und einzige lesbische Preis in Deutschland – werden seit 2009 lesbische Frauen ausgezeichnet, die couragiert im Sinne der Ziele der LAG Lesben in NRW öffentlich wirken. Susanne Baer erhielt ihn „als Wissenschaftlerin und Bundesverfassungsrichterin, die sich engagiert für Gleichstellung und Antidiskriminierung von lesbischen Frauen in der Rechtswissenschaft einsetzt. Ihre lesbische Identität lebt sie in dem Kontext selbstverständlich und offen“. „Der Preis“, so fasste Renate Rampf vom LSVD in ihrer Laudatio treffend zusammen, „wird ihr in allen drei Disziplinen verliehen. Ihre Themen sind Würde, Freiheit und Gleichheit. ... Sie ist hervorragend und außergewöhnlich.“ Susanne Baer ist seit 1994 aktives djb-Mitglied, zuletzt hielt sie die Festrede bei der Eröffnung des 39. djb-Bundeskongresses am 22. September 2011 in Potsdam. [Foto: © Elke Vahle]

Gudula Geuther

zur Auszeichnung mit dem Pressepreis im Bereich Hörfunk des Deutschen Anwaltvereins (DAV) am 6. Juni 2013 in Düsseldorf. Prämiert werden Beiträge, die sich dem Thema Recht widmen, dabei dessen Bedeutung für den Bürger und für ein gedeihliches Zusammenleben der Menschen in unserer Gesellschaft herausstellen und die mit dem bestehenden Rechtsregeln verfolgten Anliegen und zu bewältigenden Problemen verständlich machen oder kritisch beleuchten. Gudula Geuther erhielt den Preis für ihren Kommentar „Die Regeln des Rechtsstaats – Die Entschädigung für den Kindesmörder



▲ V.l.n.r.: Dr. Iris Marx (Pressepreis für den Bereich Fernsehen), Gudula Geuther (DeutschlandRadio. Pressepreis im Bereich Hörfunk), Jost Müller-Neuhof, Der Tagesspiegel Berlin, Pressepreis in der Kategorie Print) und Rechtsanwalt Felix Busse (Präsident des DAV von 1994 bis 1998, Laudator). (Foto: Andreas Burkhardt/DAV)

Magnus Gäfgen ändert nichts an seiner Schuld“, gesendet im DeutschlandRadio am 4. August 2011. „Frau Geuther „vermittelt auch für den Laien verständlich und überzeugend, dass es den Rechtsstaat nicht in Frage stellt, sondern im Gegenteil ausmacht und seine Stärke zeigt, bestehende Rechte gegenüber jedermann zu achten“, so Felix Busse in seiner Laudatio. Gudula Geuther, geb. 1970 in Waiblingen studierte Jura und verbrachte ihr Referendariat in München, Madrid und New York. Sie war rechtspolitische Korrespondentin u.a. für Reuters, dann für das DeutschlandRadio in Karlsruhe. Sie übernahm die Korrespondentenvertretung in Buenos Aires und war Deutschlandradio-Landeskorrespondentin in Hessen. Jetzt im Hauptstadtstudio von DeutschlandRadio ist sie Korrespondentin für Innen- und Rechtspolitik.

Prof. (Asoc.) Dr. jur. Jutta Glock



zur Ernennung als Mitglied des Kuratoriums der Käte Ahlmann Stiftung am 1. Januar 2013. Die 2001 gegründete Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Unternehmerinnen in der Existenzsicherungs- und Wachstumsphase ihrer Unternehmen zu begleiten. Dies geschieht insbesondere durch das Mentoring-Projekt TWIN. Jutta Glock, geb. 1958 in Frankfurt am Main, studierte Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilian-Universität in München. 1989 wurde sie als Rechtsanwältin zugelassen. Sie ist Fachanwältin für Arbeitsrecht und hatte bis 1998 führende Positionen im Personalmanagement inne. Seit 1999 ist sie Inhaberin der Anwaltskanzlei Glock & Professionals in Berlin und Geschäftsführende Gesellschafterin der Boss Consult GmbH. Sie nimmt Lehraufträge für Personalmanagement an unterschiedlichen Hochschulen wahr. Seit 1999 ist sie djb-Mitglied. 2001 wurde sie in den Vorstand des Landesverbands Berlin gewählt, seit 2004 ist sie dessen Vorsitzende. Außerdem ist sie Mitglied der djb-Kommission Arbeits-, Gleichstellungs- und Wirtschaftsrecht.

Jasmina Prpić, LL.M.,

und ihren Kolleginnen im Vorstand des Vereins „Anwältinnen ohne Grenzen“, Regina Schaaber, Rechtsanwältin aus Freiburg und Siba Irsheid, Rechtsanwältin aus Spanien, zur Auszeichnung mit dem Maria-Otto-Preis des Deutschen Anwaltvereins (DAV) am 15. Mai 2013 in Berlin. „Anwältinnen ohne Grenzen“ setzt sich für die Förderung des nationalen und internationalen Schutzes der Frauenrechte sowie für die Bekämpfung jeder Form von Diskriminierung ein. „Die drei Preisträgerinnen stehen stellvertretend für ein beeindruckendes Netzwerk, das mit dem Preis ebenfalls geehrt werden soll“, sagte die Laudatorin Gesine Schwan, Präsidentin der Viadrina-Universität in Frankfurt/Oder. Mit dem Maria-Otto-Preis zeichnet der DAV Rechtsanwältinnen aus, die sich in

besonderem Maße in Beruf, Justiz, Politik und Gesellschaft verdient gemacht und eine besondere Vorbildfunktion für Anwältinnen und Anwälte haben. Jasmina *Prpić* ist seit 2009 djb-Mitglied. 2012 erhielt sie auf Vorschlag des djb und im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung von djb und Europäischer Bewegung Deutschland (EBD) am 19. September 2012 im Münchener Justizpalast den „Preis Frauen Europas – Deutschland 2012“.

Ingeborg Rakete-Dombek, Berlin



zur Auszeichnung mit dem Ehrenzeichen der Deutschen Anwaltschaft im Rahmen der Mitgliederversammlung des Deutschen Anwaltvereins (DAV) am 5. Juni 2013 in Düsseldorf. Mit dem Ehrenzeichen zeichnet der DAV Rechtsanwältinnen und Rechtsanwälte aus, die sich in besonderem Maße um die Anwaltschaft verdient gemacht haben. Ingeborg *Rakete-Dombek*, geb. 1949, hat nach dem Abitur eine Ausbildung als Rechtsanwalts- und Notariatsgehilfin absolviert. Danach studierte sie Jura in Berlin und ist seit 1979 Rechtsanwältin. Seit 1990 ist sie Notarin, seit 1998 Fachanwältin für Familienrecht. Von 1997 bis 2003 war sie Vorsitzende des Ausschusses Familienrecht der Bundesrechtsanwaltskammer, von 2003 bis 2005 Mitglied der Expertenkommission des Familienverfahrenrechts des Bundesjustizministeriums. Von 2004 bis 2011 war sie Vorsitzende des Geschäftsführenden Ausschusses der Arbeitsgemeinschaft Familienrecht im DAV. Seit 2011 ist sie Mitglied des Gesetzgebungsausschusses „Familienrecht“ im DAV. Außerdem ist sie Kommentatorin sowie Autorin, Mitherausgeberin und Beirätin mehrerer Zeitschriften, Lehrbeauftragte an der Universität Hannover, Vorstandsmitglied der Deutschen Liga für das Kind. Ingeborg *Rakete-Dombek* ist seit 1987 djb-Mitglied. [Foto: © Andreas Burkhardt/DAV]

Ursula Raue



zum 70. Geburtstag und zur Verleihung der Honorary Fellowship der Hebräischen Universität Jerusalem. Ursula *Raue*, geboren am 4. Juli 1943 in Gütersloh, zwei Kinder und zwei Enkel, absolvierte nach einer Lehre als Industriekauffrau auf dem zweiten Bildungsweg das Abitur in Bielefeld und anschließend das Jurastudium an der Freien Universität Berlin. Ihre Wahlstation während der Referendarzeit verbrachte sie 1972 bei der EG-Kommission in Brüssel. Nach dem Zweiten Staatsexamen war sie zunächst als Assistentin der Ausschüsse für Kultur, Schulen und Wissenschaft im Abgeordnetenhaus von Berlin tätig. Seit 1977 ist sie Rechtsanwältin in Berlin. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Mediatorin und war von 1999 bis 2007 Geschäftsführerin des Landesverbands Berlin im Deutschen Bühnenverein. Seit 2007 ist sie die Beauftragte des Jesuitenordens für sexuellen Kindesmissbrauch.

Ursula *Raue* war von 2003 bis 2009 Präsidentin der Opferchutzorganisation „Innocence in Danger e.V. Deutschland“, die sich vor allem mit sexuellem Missbrauch im Internet beschäftigt. Seit 1993 ist sie Präsidentin des Vereins Freunde von Sonnenuhr e.V. - seit kurzem Freunde von RambaZamba e.V. - ein Theater für Menschen mit geistiger Behinderung und andere. Außerdem war sie Mitglied des Kuratoriums der Freien Universität Berlin, der Europäischen Akademie für Frauen in Politik und Wirtschaft (EAF) und ist bis heute in verschiedenen Freundesvereinen wie Freunde der Nationalgalerie, des Hebbel-Theaters, des Maxim-Gorki-Theaters, des Deutschen Theaters und des Theaters Heimathafen, des Neuen Berliner Kunstvereins, der Architekturgalerie Aedes und der Early Music Society. Am 8. Juni 1999 erhielt sie aus den Händen der Berliner Senatorin für Arbeit und berufliche Bildung Gabriele Schöttler das Bundesverdienstkreuz.

1983 trat sie in den djb ein und gründete in demselben Jahr mit anderen die djb-Untergruppe Berlin. Nach dem Fall der Mauer setzte sie sich in der Gesamtberliner Regionalgruppe sehr für die deutsche Einheit vor Ort ein. Von 1989 bis 1997 war sie Mitglied des djb-Bundesvorstands, ab 1993 als dessen Erste Vorsitzende (wie die Frankfurter Rundschau am 15. Februar 2010 über sie schrieb, war das „kein Mädchenpensionat“). Von 1990 bis 1993 leitete sie die Arbeitsstäbe „DDR-Kontakte“ und „Drogen“ sowie von 1997 bis 2001 den Arbeitsstab „Juristenausbildung“ und war auch sonst unzählige Mal für den djb aktiv.

1992 organisierte sie eine Reise für 22 djb-Mitglieder nach Israel, die sicher keine der Teilnehmerinnen vergessen wird (sehr empfehlenswert: der Reisebericht von Dr. Monika *Zumstein* in den aktuellen Informationen 4/1992, S.3-4).

Seit 2005 gehört sie dem Vorstand des Vereins der Freunde der Hebräischen Universität Jerusalem in Deutschland an. Für ihre Aktivitäten dort wurde ihr im Juni dieses Jahres in Jerusalem ein Honorary Fellowship der Universität verliehen. Als neues Ehrenmitglied der Universität nahm sie an der internationalen Regierungskonferenz zu Ehren des 90. Geburtstags von Präsident Shimon *Peres* teil.



▲ Ursula *Raue* wird Ehrenmitglied der Hebräischen Universität Jerusalem. Mit im Bild: Staatspräsident Shimon *Peres* und Barbara *Streisand*.